

info Vauban

Null Werbung!
100% Information

Nr. 48 vom 15.11.2020

Mauersegler und Saatkrähen: Trotz Einschränkung, die Veranstaltung des Stadtteilvereins am 30.10. lief gut!

Am 28.10.2020 wurden neue Corona bedingte Beschränkungen beschlossen (ab 02.11.), und wir standen vor der Frage: Sollen wir unsere lang geplante Veranstaltung am 30.10. kurzfristig absagen



Mauersegler machen alles in der Luft:
Fressen, schlafen, Nistmaterial sammeln..
Foto: Frank Lepper

oder nicht? Wir haben uns für Letzteres entschieden - auch angesichts der Situation, dass wir hier in unserem Stadtteilzentrum einen großen, hohen Raum mit guter Lüftungsanlage haben. So haben wir mit vielen Interessierten, die knapp unter der zulässigen Zahl blieben, einen spannenden und informativen Abend über Mauersegler und auch Krähen erlebt. Erstere kommen jedes Jahr von Anfang Mai bis August zum Nisten zu uns ins Quartier.

Zuerst lief der Kurzfilm mit dem Titel „Wo bleiben die Mauersegler?“; er kam sehr gut an, zeigte die Flugkünste der schnellen Vögel in der Luft und an den Nistkästen an Neubauten und den ehemaligen Kasernengebäuden wie der DIVA. Es war die Premiere dieses Films; der Stadtteilverein hatte ihn im Rahmen der Projekts zum Stadtjubiläum in Auftrag gegeben.

Danach berichtete der Experte Matthias Schmidt vom NABU Freiburg über Lebensweise, Verhalten und Schutz des Mauerseglers und beantwortete Fragen aus dem Publikum. So erklärte er z.B. die im Film gesehenen Landungen von Seglern an Nistkästen, ohne in den Nistraum hineinzuschlüpfen. "Das sind einjährige, noch nicht geschlechtsreife Singles, die das Landen üben und schon nach Plätzen für das Folgejahr suchen." Auch Nistplatzkonkurrenz mit dem Haussperling und mögli-

Für unsere LeserInnen

Das info vauban wird kostenlos an Mitglieder und Abonnenten verschickt. Für Abos und Downloads gibt es die Seite: www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php Auf Leserbriefe freuen wir uns, Abdruck und ggf. Kürzung behalten wir uns vor. Zuschriften bitte per eMail an: [info.vauban\(at\)stadtteilverein-vauban.de](mailto:info.vauban(at)stadtteilverein-vauban.de)



ches Beutegreifen durch den Turmfalken kamen zur Sprache. Das erwiesene Insektensterben betrifft die Mauersegler weniger, da sie in weitem Umkreis und teils in großer Höhe jagen, wo kleine Insekten und Spinnen sich vom Wind über Distanz verdriften lassen. Bei Regen und Kühle jagen die Segler im Tiefflug über Wasserflächen und Feuchtgebieten.



Filmemacher Reinhold Prigge Foto: Prigge

Ursprünglich d.h. bis vor etwa 2000 Jahren waren sie Felsbrüter, die dann zu Kulturfolgern und Gebäudebrütern wurden. Daneben gab und gibt es auch baumbrütende Mauersegler in Spechthöhlen in lichten alten Wäldern, in Mitteleuropa mittlerweile sehr selten z.B. im Harz, in Ost- und Nordeuropa aber noch häufiger.

Saatkrähen sind 'Pendler' geworden

Zweites Thema des Abends waren die Saatkrähen, die seit ein paar Jahren in einigen Platanen und Linden in Vauban nisten. Die intelligenten Vögel haben im 20. Jahrhundert gelernt, daß es sich in Städten sicherer brüten lässt als "draußen". Zur Nahrungssuche fliegen sie hinaus auf Wiesen und Äcker z.B. am Schönberg oder bei St. Georgen, wo sie Pflanzliches (daher der Name) und Larven von Großinsekten aus dem Boden stochern. Besonders zur Jungenaufzucht brauchen sie das proteinhaltige tierische Futter. Ja, sie sind speziell in der Brutzeit recht laut, sagte

Schmidt, aber als Koloniebrüter brauchen sie die differenzierte akustische Kommunikation; wie wir Menschen solche unvermeidlichen Naturgeräusche empfinden, sei individuell verschieden. Und nebenbei: für ein paar Wochen im Frühling wird halt geschissen; wer sein Auto unter einem Saatkrähenbaum parkt, hat Pech gehabt.

Am Schluss ging es um die Frage, wo und wie noch weitere Nistkästen für Mauersegler angebracht werden könnten. Ein Architekt, die mit der Renovierung des DIVA Gebäudes beauftragt war, berichtete, dass dort ca. 20 Nistplätze unterhalb des Daches angebracht worden sind.

Ein Mitarbeiter der Waldorfschule in St. Georgen schlug vor, mit Jugendlichen Kästen aus Holz zu bauen; ein anderer hatte die Idee, Spenden dafür zu sammeln. Mit einem herzlichen Dank an den Referenten des Naturschutzbundes und den Filmemacher ging der Abend zu Ende. „Ich habe viel gelernt“. war das Fazit der jüngsten Teilnehmerin, einer elfjährigen Schülerin. Auch die Älteren konnten das bestätigen.

R.S.



Nistkästen ganz oben am Kleehaus

Biodiversität im Stadtteil Vauban Ausstellungs-Eröffnung im Doppelpack



Eröffnung am 17. Okt. mit Manuel Brenneisen, Kulturamt FR

Die Foto-Ausstellung startete mit zwei Eröffnungsfeiern mit je 10 geladenen Gäste – die Corona Verordnung machte es erforderlich. Es nahmen zwei VertreterInnen des Stadtverwaltung, vom Kulturamt/ Stadtjubiläum und dem Umweltschutzamt, Abteilung Naturschutz, Mitwirkende am Bildungsprojekt zur Artenvielfalt mit WandelGarten und Kind und Umwelt-Gesundheitsförderung e.V., der Filmemacher des Mauerseglerkurzfilm und einige Mitglieder des Stadtteilvereins teil. Der Vorstand dankte herzlich allen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.

Es gab viel positive Resonanz: „Wie vielfältig sich die Natur hier entwickelt hat, wird eindrucksvoll gezeigt!“ Wenn ich das mal so im Zusammenhang sehe, bin ich selbst erstaunt, wieviel verschiedene Pflanzen in unserm Quartier zu finden sind“. „Schöne Aufnahmen, gute Texte dazu“, „thematisch und optisch ansprechend zusammengestellte Fototafeln“. Erfreulich ist auch, dass der Stadtteilverein eine Reihe Anregungen erhalten hat, wo die Ausstellung später noch gezeigt werden sollte/könnte, z.B. an den Schulen im

Umfeld, in anderen Stadtteilen, im nächsten Jahr nochmal hier mit hoffentlich weniger Einschränkungen.

Es gibt zudem die Idee, eine Art Katalog im pdf Format mit den Fototafeln und Text sowie ergänzenden Fotos und Infos, Links u.a. zu erstellen. Für weitere Vorschläge und Unterstützung wäre die Arbeitsgruppe Artenvielfalt dankbar.

Reinhild Schepers



Nur zwei bis drei kurze Öffnungszeiten pro Woche – Weiteres in 2021

Foto: R. Schepers

Ortstermin am Dorfbachweg: Endlich neuer Ansatz zur Sanierung

Ende September kam wieder Bewegung in diese Geschichte. Auf Schreiben von den Bürgervereinen (BV) St. Georgen und Vauban, persönliche Ansprachen usw. kam endlich eine Einladung zu einem neuen Ortstermin. Neben Vertretern beider Vorstände, nahm Ulrike Schubert als Vorsitzende des Beirats der Quartiersarbeit teil. Das Garten- und Tiefbauamtes, GuT, war mit drei MitarbeiterInnen präsent. Es wurden vor allem die Problembereiche zwischen den drei Brücken in Höhe unseres Stadtteils genauer angeschaut - und als positives Beispiel die Sanierung des Weges hinter der Kleingartenanlage registriert.

Nach der ersten Begehung mit der stellvertretenden Leiterin des GuT vor mehr als drei Jahren, waren sich die Teilnehmenden einig geworden über die Art der Sanierung, zu der u.a. eine gezielte Ableitung des Hangwassers gehören sollte. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Mittel wurden dann aber gestrichen. Danach stockte durch Stellenvakanz und -wechsel die Kommunikation.

Das Fazit des neuerlichen Ortstermins: Eine Wegsanierung in diesem Bereich wird als überfällig erachtet. Der Weg wurde nie richtig aufgebaut und es fehlt eine Entwässerung.

„Der Weg, der in der noch recht naturnahen Dorfbachau unmittelbar entlang des Dorfbaches verläuft, soll weiterhin mit einem wasser gebundenen Belag befestigt werden. Dieser kann bei einer funktionierenden Entwässerung auch gut den normalen Beanspruchungen standhalten“, teilt der BV St. Georgen in seinem Stadtteil-Boten mit. Das Garten und Tiefbauamt prüft nun eine abschnittsweise Sanierung des Weges, um bei begrenzten, aber im allgemeinen Wegunterhalttitel verfügbaren Haushaltsmitteln wenigstens erste Problembereiche grundlegend sanieren zu können. Damit dieses Vorhaben nicht wieder ins Hintertreffen gerät, werden BV St.Georgen und SV Vauban, im Interesse der zahlreichen NutzerInnen, weiterhin darauf drängen, dass die Sanierung möglichst bald beginnt.

R. Schepers



Problemstelle am Dorfbach mit oft durchweichtem Belag

Foto: eRich Lutz

Ergebnisse vom Austauschtreffen am 7. Oktober **Jugendliche bei Nacht..**

Die Grundlage für den fachlichen Austausch beim Treffen am 7. Oktober 2020 war ein Gespräch mit den Bewohner*innen im Juli. Die Ideen, Fragestellungen und mögliche Handlungsansätze wurden beim Treffen am 7. Oktober auf der Expertenebene mit den Repräsentanten der Polizei (Dominik Demps, Hauptkommissar Polizeirevier Süd und Markus Joubert, Jugendsachbearbeiter Polizeirevier Süd) sowie mit den Jugendarbeitern des Jugendzentrums JuKS Vauban / St. Georgen (Manuel Wagner und Jacqueline Dorn) besprochen und auf die Umsetzbarkeit geprüft. Das Gespräch wurde von der Quartiersarbeit und vom Stadtteilverein initiiert und von Christoph Besemer (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion) moderiert.

Die Quartiersarbeit und der Stadtteilverein sammelten die Meldungen seitens der Bewohner*innen, hatten jedoch keinen Zugang zu Jugendlichen selbst, so dass eines der Anliegen war, etwas darüber zu erfahren, wer die Jugendliche sind und wie ein Dialog mit Ihnen gelingen könnte.

Diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden, denn die Jugendliche haben sehr unterschiedliche Hintergründe und Wohnorte. Zu vielen von denen haben sowohl Jugendarbeiter als auch der Jugendsachbearbeiter, der in Zivilbekleidung im Stadtteil unterwegs ist, einen guten Kontakt. Festzustellen ist, dass die Gruppen sich durch eine Mischung und



2.11.2019 gegen 2:00 Uhr: Papiertonne auf dem Marktplatz abgebrannt Foto: eRich Lutz

Dynamik der Teilnehmenden auszeichnen. Die Jugendliche brauchen Räume und Orte und dank der Vernetzung über Apps sind sie flexibel in der Verabredung mit einander.

Bemühung um einen Dialog mit Jugendlichen im Freien

Der Schönberg hatte sich im Sommer zum neuen Treffpunkt für Jugendliche herausgebildet, und zwar nicht nur aus ganz Freiburg, sondern auch aus dem Umland. Ein Dialog wäre möglich, wenn die Jugendarbeiter und der Jugendsachbearbeiter die Jugendliche persönlich einladen würden und wenn die Rahmenbedingungen für sie attraktiv gestaltet werden könnten. Dafür braucht es einen Outdoor Treffpunkt und eine für Jugendliche relevante Uhrzeit nach 18 Uhr. Ein Dialog unter diesen Bedingungen wurde gleich für Anfang April 2021 angedacht.

Ein zweites Anliegen war herauszufinden, ob der Cannabis-Konsum im Jahr 2020 unter Jugendlichen zugenommen hat. Laut der Einschätzung der Jugendarbeiter und der Polizei kann diese Beobachtung bestätigt werden. Jugendliche finden leichter den Zugang zu Cannabis und nehmen die Gefahren nicht wahr. So ist den meisten nicht bewusst, dass Cannabis heutzutage einen wesentlich höheren Wirkungsgrad aufweist, weil sich die Züchtungsbedingungen geändert haben. Außerdem werden den Produkten oft gesundheitsschädigende Zusatzstoffe beige-mischt.

Meldung eines Vorfalls – ohne Anzeige

Ein wichtiger Aspekt des Austausches war die Hemmschwelle im Einschalten der Polizei. So kann die Polizei nicht mehr intervenieren, wenn sie erst am nächsten Tag benachrichtigt wird. Außerdem wäre zwischen der Information der Polizei und zwischen dem Aufgeben einer Anzeige zu unterscheiden. Es wäre wünschenswert, wenn diese Erkenntnis unter den Bewohner*innen Beachtung finden würde. Wie sich die Bewohner*innen es im Juli bereits

gewünscht haben, kann die Direktnummer für Meldung der akuten Fälle zur Verfügung gestellt werden. Diese Nummer würde in unklaren Situation den Bewohner*innen ermöglichen, sich an Herrn Demps zu wenden, ohne eine Anzeige an die Polizei aufzugeben. Dadurch hätte Herr Demps einen besseren Überblick über die Situation. Die Nummer darf nicht als Beratungsnummer in nicht mehr akuten Fällen missverstanden werden. Die Bewohner*innen können diese Nummer bei Quartiersarbeiterin erhalten und zudem weiterhin **Meldungen** an sie schicken: lytvynenko@diakonie-freiburg.de

Das Sammeln der Meldungen ist wichtig, um andere Kooperationspartner ans Bord zu holen. Denn das Problem lässt sich nur unter Mitwirkung vieler Kräfte lösen. Die Verteilung des Einsatzes zwischen den Nachtwanderer*innen, den Streetworker und dem Vollzugsdienst sowie der Polizei wäre optimal. Die **Jugendarbeiter** leisten aufsuchende Arbeit mittwochs von 18 bis 20 Uhr und können in dieser Zeit

..in Vauban



per Mobilnummer erreicht werden: **0157 30481709**.

Die Quartiersarbeit wird den Einsatz der Nachtwanderer*innen koordinieren. Um möglichst viele Gruppen zu bilden und den Aufwand über mehrere Schulter zu verteilen, bittet die Quartiersarbeiterin alle Interessierte sich zu melden: lytvynenko@diakonie-freiburg.de

Außerdem prüft die Quartiersarbeiterin die anderen Kooperationsmöglichkeiten. Trotz der konstruktiven Zusammenarbeit am 7. Oktober blieben offene Baustellen. Nach wie vor fehlen für Jugendliche Räume, abendliche Angebote und geeignete Plätze im Freien. Über den Gemeinderat könnte dieses Problem angegangen werden, es braucht jedoch engagierte Menschen dafür.

Olena Lytvynenko

Aus unserer Stadt-Land-Partnerschaft mit Eendingen Radtour war ein schönes Erlebnis

Wie immer bei unseren Radtouren nach Eendingen, meinte es das Wetter gut mit uns und so versammelte sich am 20. September am Startpunkt 'Marktplatz Vauban' wieder eine stattliche Anzahl von Radbegeisterten. Besonders begrüßt wurde Bürgermeister Merz, der an diesem Morgen schon die Strecke Eendingen-Vauban bewältigt hatte. Gemeinsam ging es dann los – die Hälfte mit E-Motorunterstützung, die andere Hälfte mit reiner Muskelkraft! Vier verschiedene Routen zum Kaiserstuhl hatten wir bislang schon erprobt. Sie sind alle in unserem neuen Radtouren-Heft beschrieben, das es für fünf Euro in Geschäften in Vauban und beim Stadtteilverein zu kaufen gibt. Aber zur diesjährigen Tour stand aus Gründen

der Abwechslung eine neue Route an: Durch den Mooswald Nord über Vörstetten nach Teningen an die Elz, und ab dort dem Fluß entlang in westlicher Richtung



über Riegel nach Eendingen. Diese Route fand bei allen Beteiligten einen guten Anklang, da sie durch besonders schöne



Kurze Rast am idyllisch gelegenen Vörstetter See

Foto: eRich Lutz

Landschaftselemente, wie Wald und Wiesen führte und nur selten mit Autoverkehr in Berührung kam.

Zwischen Teningen und Riegel konnte die jüngst fertiggestellte Renaturierung der Elz bewundert werden. Am Schluß hatte Bürgermeister Merz noch eine kleine Herausforderung für die Gruppe bereit gehalten: Hinter Eendingen war noch ein Anstieg von rund 100 Höhenmetern zu bewältigen, bis das Ziel, die neue Grillhütte am Koliberg, erreicht war. Weil die Strecke vorher aber keine Steigungen aufwies, verfügten sowohl Akkus als auch Muskeln noch über ausreichende Kapazitäten. Als Belohnung winkte dann ein ausgiebiges Vesper unter Zugabe einer herrlichen Fernsicht in die Rheinebene. In punkto 'Rückreise' hat sich Neues erge-

ben: Mit der Breisgau-S-Bahn ging es nun ohne Umsteigen direkt nach Freiburg zurück! Gut für Radler – das zusätzliche Fahrradticket ist nicht mehr vonnöten. Das war vermutlich Anreiz für viele, den Rückweg per Bahn zu bewältigen. Nur eine kleine Gruppe hatte den sportlichen Ehrgeiz, noch über die Weinberge nach Eichstetten zu radeln, und dann entlang der Dreisam sich wieder in Freiburg einzufinden.

Auch für 2021 ist wieder eine Tour geplant. Im Stadtteilverein Vauban wird schon an Ideen gebastelt, um einmal eine etwas außergewöhnliche Radroute vorzustellen. Im info vauban werden wir zu gegebener Zeit dann darüber berichten, ansonsten siehe unter www.stadtteilverein-vauban.de/infos/termine.php.

eRich Lutz

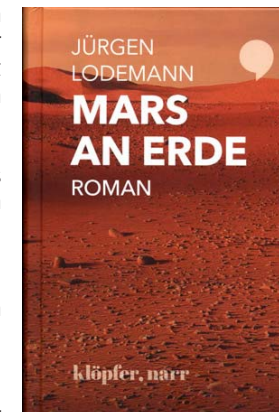
Buchrezension – Jürgen Lodemann (Vauban)

Mars an Erde

Wenn manche dem Gedanken anhängen, der Mars könnte ein Plan B sein, also einen Ersatz darstellen für einen zerstörten Planeten Erde – der kann diese Vorstellung jetzt getrost begraben! Denn Jürgen Lodemann ist sich ziemlich sicher, dass auf dem Mars die Menschheit keine Zukunft hat. Das sieht er durch die Ergebnisse aller bisherigen Marssonden als bestätigt an: Der Mars ist ein geschundener Himmelskörper, die bescheidene Restatmosphäre eine abgasähnliche Altlast. Im Boden nur Schlacken und Asche! Seine Story will er denn auch bewußt im Bereich 'Science Fiction' angesiedelt sehen – das ist kein Druckfehler! Es geht ihm nicht um 'Fiction', er will ganz und gar auf dem Boden der Fakten operieren. Und vielleicht ist es für unsere Zivilisation und den Planeten auch besser, wenn es keine Alternative in der Hinterhand gibt, sind wir dann doch gezwungen, viel konsequenter den Schutz von Natur und Umwelt voranzutreiben.

Gesponnen wird die Geschichte 'Mars an Erde' entlang eines Dialoges zwischen dem rückgekehrten, deutschen Astronauten und einem investigativen Journalisten eines Nachrichtenmagazins. Vorsicht! Hier

droht Suchtpotential. Das liest sich so spannend weg, dass nur durch das Erreichen des hinteren Buchdeckels der Leselust Einhalt geboten werden kann. Die verblüffende Erklärung zum Zustand des roten Planeten kann hier natürlich nicht vorweggenommen werden, ist sie doch der Clou der ganzen Story!



Erschienen ist der 259 Seiten umfassende Band im Verlag Klöpfer, Narr (Tübingen 2020, ISBN 978-3-7496-1022-8) und kostet 25 Euro.

Für Mittwoch, den 24. März 2021, plant der Stadtteilverein Vauban eine Lesung mit Jürgen Lodemann. Genauere Infos dazu gibt es dann über unsere Medien und im Terminkalender auf der Seite www.stadtteilverein-vauban.de.

eRich Lutz

**Kurzgefasst:
Aus der Quartiersarbeit**

Der Film „**Alles außer gewöhnlich**“, der im September beim Open Air Kino aufgeführt wurde, kann im Büro der Quartiersarbeit ausgeliehen werden.

Das Projekt „**WandelBaum – kreative Interventionen in Haus 037**“ lädt alle Interessierte ein, den WandelBaum im Saal mit einem Thema für die Dauer von einem Monat zu bespielen und dadurch miteinander die Themen zu teilen und eigene Aktivität sichtbar zu machen. Aktuell ist der WandelBaum mit Texten zum Thema „Die Beziehung zwischen den Menschen und den Bäumen“ von der Quartiersarbeiterin Olena Lytvynenko bespielt. Ab Ende November wird das Thema „Gewalt gegen Frauen“ in Kooperation mit der Feministischen Geschichtswerkstatt von Karin Schickinger eingebracht. Bitte Interessenbekundung an:

lytvynenko
@quartiersarbeit.
de



Naturschutz am Haus

Jetzt auf den Winter vorbereiten

Die kalte Jahreszeit stellt für Tiere draußen eine große Herausforderung dar: Das Futter wird knapp und die Kälte zehrt an den Kräften. Mit ein wenig Unterstützung können wir helfen, dass mehr Tiere den Winter überleben: Jetzt ist eine gute Zeit, Nistkästen für Meise, Spatz und Kleiber aufzuhängen. Alte Kästen sollten bis Ende Januar gereinigt werden. Ggf. werden Unrat und alte Nester beseitigt. Bei der Füt-

Wenn es plötzlich knallt

Verstörende Böllerei

Es knallt im Quartier zu verschiedenen Anlässen: Mal wird einem Geburtstagskind mit Kanonenschlag und Rakete gratuliert, mal werfen alkoholisierte Jugendliche auf dem Nachhauseweg aus Frust und Laune Böller in die Vorgärten, und dann gibt es ja auch noch die bald anstehende Silvesterknallerei.

Dass manche Zeitgenossen Freude beim Explodieren von Knallkörpern empfinden, kann von vielen Menschen nicht mehr nachvollzogen werden. Sie reagieren angesichts der verstörenden Bilder zu militärischen Konflikten und Terroranschlägen in der Welt eher mit Angst und Erschrecken.

Die Intensität der Knallerei am Jahresende hat in den vergangenen Jahren im Quartier schon spürbar nachgelassen. Das kommt nicht nur Menschen zugute, auch Haustiere sind deutlich weniger gestreßt. Viel gefährdeter allerdings sind die Wildtiere vor Ort: Igel werden aus ihrem Winterschlaf gerissen, aufgeschreckte Vögel nehmen Reißaus und fliegen orientierungslos in die Dunkelheit hinaus. Viele kommen erst nach Tagen verstört wieder zurück in ihr Revier. Und gerade weil die Vogelpopulationen in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen sind, wäre ein knallfreier Jahreswechsel

eine vernünftige Sache. Außerdem bringt der Pulverbrand eine hohe Belastung mit sich: Laut Umweltbundesamt werden durch Feuerwerk in Deutschland insgesamt 4200 Tonnen Feinstaub in die Luft ausgestoßen. An vielen Luftmeßstellen werden die Grenzwerte deutlich über-

somit wieder bei uns auf dem Teller.

Böller sind auch in der Anwendung alles andere als harmlos. Abgerissene Finger, verlorenes Augenlicht sind am Jahresende in den Krankenhäusern Standardverletzungen. Auch hier drängt sich die Parallele zu Kriegsoffern und Lazaretten auf!

Anstatt die Nachbarn mit dem Knallfrosch zu erschrecken, wäre es doch eine viel freundlichere und schönere Geste, zusammen vielleicht mit einem Glas Sekt anzustoßen, oder draußen in einer gemeinsamen Runde ein Lied zu singen. Es ist an der Zeit darüber nachzudenken, wie das Neue Jahr mit Alternativen und mit passenderem Brauchtum begrüßt werden kann! Wenn alle guten Ratschläge am Ende nicht helfen, können auch die Kommunen selber aktiv werden. Sie haben das Recht, das Silvesterfeuerwerk einzuschränken und können es sogar ganz verbieten.

Eine informative Broschüre kann beim Umweltbundesamt kostenlos heruntergeladen werden:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe/feinstaub/feinstaub-durch-silvesterfeuerwerk>

eRich Lutz



schritten. Allein das Silvesterfeuerwerk ist mit rund zwei Prozent der im Jahr freigesetzten Gesamt-Feinstaubmenge verantwortlich. Feinstaub ist ganz und gar nicht harmlos. Er ist Ursache von Atemwegserkrankungen, und wenn dem Schwarzpulver zum Beispiel Metalle zur Farberzeugung zugesetzt sind, kann der Dampf auch in toxischer Hinsicht bedenklich sein. Letztendlich schweben die Partikel zu Boden, über Pflanzen und Tiere geraten sie später in die Nahrungskette und landen



2019: 3 junge Eichhörnchen im Nistkasten auf einer Grünsperre Foto: F. Lepper

mancherorts emsiges Rascheln im Garten zu hören. Meist handelt es sich um einen Igel, der sein Winterquartier herrichtet. Auf der Seite www.naturconcept-eco.de/service/igelschutz.php gibt es eine Anleitung zum Bau eines Igelreisighaufens. Dort stehen auch Tipps, wie mit kleinen Igeln verfahren werden soll.

Viele MitbürgerInnen in Vauban sind für Naturschutz aufgeschlossen. Das Ergebnis zeigt auch die Foto-Ausstellung über Artenvielfalt im Quartier (siehe Seite 2).

eRich Lutz

Publikationen

Online-Bestellen – im Versand erhalten

NEU:

Die schönsten Rad-Touren von Freiburg zum Kaiserstuhl

Die neue Rad-Touren-Broschüre ist im März 2020 erschienen. Die Broschüre gibt es im praktischen Standardformat 21 x 10,5 cm. Die 76 Seiten werden von einer Spiralbindung zusammen gehalten und sind auf extra starkem Recyclingpapier und Um-schlagkarton gedruckt. Euro 5.- (plus Versand).



Quartiersplan

Mit Hausnummern, Straßenverzeichnis, Anreiseskizze und In-foadressen
Maßstab 1:4000, Preis Euro 0,50 (plus Versand)



Vauban-Broschüre:

Quartier Vauban Freiburg
Ein Rundgang • Une Visite

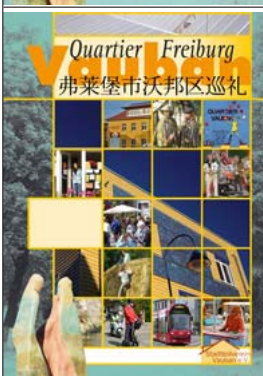
Broschüre des Stadtteilvereins Vauban, in deutsch und franzö-sisch
Erscheinungsdatum 03/2014
52 Seiten, Format A4 in Farbe, zahlreiche Fotos, Schutzgebühr Euro 4.- (plus Versand)



Vauban-Broschüre:

Quartier Vauban Freiburg
A Guided Tour

Broschüre des Stadtteilvereins Vauban, in englisch/chinesisch
Erscheinungsdatum 03/2009
48 Seiten, Format A4 in Farbe, zahlreiche Fotos, Schutzgebühr Euro 4.- (plus Versand)



www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php

Termine

Aktuelles zu Terminen

Verscho-ben werden:
die Zukunftswerkstatt am 18.11. und der Winterbasar am 21.11. der Quartiersar-beit sowie die Veranstaltung „Wein, Kunst und Käse“ des Stadtteilvereins (neuer Termin Sa 3.07.2021)!

Mi. 24. Mrz. 2021, 19:30 Uhr

Lesung "ERDE AN MARS"

mit Jürgen Lodemann (Vauban)
im Stadtteilzentrum, Großer Saal

Sa. 17. Apr. 2021, 10:30 Uhr

Wildblumen-Tour

zur Fiederzahnwurz auf dem Schönberg mit Landschaftsplaner eRich Lutz. 3-stündige Tour mit möglicher Einkehr zu Kaffee & Kuchen.

Treffpunkt: am Quartiersladen Vauban

Sa. 3. Juli. 2021, 18:00 Uhr

„Wein, Kunst und Käse“

Künstler aus Vauban stellen aus, Bio-Winzer Linder präsentiert Weine aus En-dingen, der Quartiersladen steuert pas-senden Käse dazu bei. Unkostenbeitrag 16.- Euro. Teilnahme nur mit Anmeldung! Anmeldeschluß 1.7.2021.
Ort: Stadtteilzentrum, Großer Saal

Weitere Termine siehe auch im monat-lich erscheinenden Kulturkalender und auf www.stadtteilverein-vauban.de/infos/termine.php!

Vauban-Business

Das Internet-Branchenverzeichnis aus dem Quartier fürs Quartier
www.vauban-im-bild.de

- Veröffentlichung kostenlos
 - Nutzung kostenlos!
- Damit Kunden das finden, was sie suchen!

Mobil & ausleihbar:

Das rollbare Vaumobil ist gegen eine Ge-bühr von 15 € ausleihbar. Ein großer Schirm schützt vor Sonne und Regen. In den Fächern ist Platz für Infomaterial, für Getränke und Kuchen. Ruck-zuck ist das Vaumobil zusammengelegt und paßt in die meisten Fahrstühle. Die Ausleihe er-folgt beim Stadtteilverein: Telefon 76 99 43 70, eMail stadtteilverein@vauban.de. Sprechzeiten: Nach Vereinbarung.



Nachwuchs in Sicht???

Beim Stadtteilverein Vauban stehen vie-le spannende Tätigkeiten und Aufgaben an. Die Projekte und Themen nehmen permanent zu – aber leider nicht in glei-chem Umfang unsere Kapazitäten! Wir stellen fest, Vauban ist in die Jahre ge-kommen – aber unser Kreis von aktiven Leuten auch! Wir brauchen dringend Nachwuchs!

Alle Interessierten haben die Möglich-keit, nach ihren Fähigkeiten, nach ihren Interessen, entsprechend ihrer zur Ver-fügung stehenden Zeit sich hier bei uns einzubringen. Wir freuen uns auf Euch/ Sie – übrigens, ganz egal ob jung oder alt!

www.stadtteilverein-vauban.de

